

# Dem Peiner Protest wird stattgegeben

Zeitzeuge Kurt Plate erinnert sich, wie der MTV Vater Jahn vor 78 Jahren die Kyffhäuser-Fahne gewann

Die Korporation des MTV Vater Jahn Peine von 1862 führt seit 78 Jahren eine Fahne in den Farben „Schwarz-Weiß-Rot“ und dem Bild des Kyffhäuser-Denkmal in ihren Reihen. Von den Jahnern sportlich errungen wurde die Fahne 1927.

Kurt Plate, einziger noch lebender Teilnehmer der damaligen Siegermannschaft sowie Ehrenmitglied des Vereins, erinnert sich lebhaft. „Nach dem Ersten Weltkrieg existierten in vielen Ortschaften Kriegervereine, die im Kyffhäuserverbund zusammengeschlossen waren“, sagte Plate. Die Jugendabteilung des Peiner Kriegervereins, in der auch Leistungssport betrieben wurde, war nahezu identisch mit der Leichtathletikabteilung des MTV Vater Jahn Peine, deren Leiter Rudolf Preuß war. 1925 wurde erstmalig ein Kyffhäuser-Sportfest „reichsweit“ – das heißt mit Teilnehmern von Königsberg bis Aachen, von Kiel bis Konstanz – veranstaltet. Als Sonderpreis war für die beste Jugendgruppe das „Kyffhäuserbanner“ ausgesetzt, das dreimal in Folge oder fünfmal insgesamt errungen werden musste, um es behalten zu dürfen. Die erste Peiner Gruppe schaffte 1925 den ersten Platz und wiederholte 1926 in Hamburg ihren Erfolg. Am 5. August 1927 startete erneut eine Peiner Mannschaft, bestehend aus Georg Ahlborn, Edgar Baller, Heini Bitter, Emil Bode, Hans Bremer, Werner Gensheimer, Guido Herzog, Herbert Könecke, Otto Körner, Friedel Krüger, Hans Meinhard, Walter Morich, Kurt Plate, Alwin Ritter, Heinz Seehafer, Kurt Spengler, Franz Teschner und Hubert Türschen. Verstärkt wurde die Gruppe durch die Klein Ilseder Lütjering und Klußmann.

Die Wettkämpfe im thüringischen Nordhausen, nahe dem Kyffhäuser-Denkmal, verwirrten zwar durch eine komplizierte Punktwertung, dennoch ließ das Kampfgericht ausrichten, dass die Peiner in der Mannschaftswertung auf Platz drei lägen. „Rudolf Preuß, Leiter der Mannschaft, errechnete anhand der Wettkampfleistungen ein anderes Ergebnis und reichte Protest ein“, so Plate. Diesem wurde stattgegeben. Resultat: Die Peiner waren nach 1925 und 1926 wieder Sieger. Das „schwarz-weiß-rote“ Banner kam endgültig in den Besitz der Peiner Sportler. „Der Erfolg wurde telefonisch nach Peine berichtet, wo es bei Ankunft einen würdigen Empfang gab“, erinnert sich Plate. Unter Vorantritt der Stadtkapelle wurde die Fahne wie eine Trophäe durch die Straßen zur Jahner

Turnhalle an der Marktstraße geführt und dort in die Hände der Vereinsvorstände übergeben.



Bei Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 drohte dem Banner Gefahr, den Besitzer zu wechseln. Im Jahner-Vorstand wurde befürchtet, dass die betont nationale Farbgestaltung des Fahnentuches das besondere Interesse der anrückenden Amerikaner oder bestimmter heimischer Kreise finden könnte. Dieser Fall trat dann auch ein. Nach der Besetzung der Stadt durch die Ame-

rikaner wurde mehrfach gezielt nach dem Kyffhäuserbanner gefahndet. Vorausschauend hatte aber Karl Röhnke gehandelt und die Fahne in sicheren Gewahrsam gebracht, sodass seit 1949, dem ersten Peiner Freischießen der Nachkriegszeit, diese durch sportliche Leistungen 1927 errungene Trophäe, vom 4. Zug der Turnerkorporation (Fußballabteilung) geführt sowie bei festlichen Anlässen gezeigt wird. Leider nagte auch der Zahn der Zeit an der Traditionsfahne. Es werden derzeit Angebote von Fahnenherstellern eingeholt, damit in naher Zukunft der 4. Zug mit einer restaurierten Fahne marschieren kann.



Kurt Plate (Mitte) ist der einzige noch lebende Teilnehmer der Jahner-Siegermannschaft von 1927 sowie Ehrenmitglied des Vereins.

Die Privatbrauerei HÄRKE wünscht viel Spaß beim

## Freischießen 2005

*Wir brauen Ihr Bier*

[www.haerke-brauerei.de](http://www.haerke-brauerei.de)

FREISCHIEßEN

